

auf den Bahnhof und stieg am 12. Jan. um 2 40 Uhr wieder in die C. P. R. ein, um nach Medicine Hat circa 180 Meilen südöstlich von Calgary zu fahren. Bald sah ich ein anderes. Geschäftsführender von mittlerem Alter neben mir. Dieser Herr ist ein Canadianer, konnte aber auch etwas deutsch verstehen und einige Brocken auf deutsch sprechen. Wir waren bald gute Freunde geworden und unterhielten uns in recht gemütlicher Weise. Leider habe ich aber dabei ganz vergessen bin und wieder zum Fenster hinaus zu schauen, die Gegend zu betrachten und Notizen davon zu machen und ehe ich daran dachte war die Nacht schon herangebrochen. Freilich kann ich den weichen Schnee von der Gegend von Calgary nicht mehr sehen wie gar nichts mehr sehen. Nur in Strichen sah ich zufällig einmal hinaus und kann somit sagen, daß Strichen ein sehr hübsches Landschaften von circa 2000 Quadratmeilen ist und das Land dort herum sehr schön und gut zu sein scheint. Um 9 Uhr desselben Abends lag es mir glücklich in Medicine Hat an. Mein Reisegepäck hing hier ebenfalls aus. Da er in Medicine Hat gut bekannt war, so schloß ich mich ihm von Neuem wieder an. Er führte mich in das Royal Hotel. Dort trugen wir uns eiligst in das Fremdenbuch ein, brachten unsere Sachen auf unsere Zimmer und suchten dann eiligst ein Restaurant auf, um uns auch mit Speise zu sättigen. Bei einigen Restaurants ging mein Führer vorbei, ich mit ihm und bei einem Chinarestaurant ging er hinein und ich ihm nach. Der Herr besah für uns beide und in wenigen Minuten war unser Tisch reichlich gedeckt. Ausfallend war mir die Gastlichkeit mit der er die köstlichen Speisen zu sich nahm. Nun war er schon damit fertig, schaute auf seine Uhr und ehe ich mit dem Essen recht fertig war, hatte mein Herr auch für uns beide schon bezahlt. Dagegen hatte ich freilich nichts einzukommen und seinem Wink folgend zogen wir eiligst wieder ab. Bei der nächsten Baar bog er ein. Nun wußte ich warum mein Reisegefährte es immer so eilig hatte, denn es war 9 Uhr 45 M. und um 10 Uhr werden ja bekanntlich die Schulen geschlossen. Hier gingen auch wieder ganz stummisch zu und eins nach dem andern verschwand in kürzester Zeit auf Kummerwiedersehen. Die ganze Stunde hatte geschlagen, mein Herr hatte gegen meinen Willen wieder alles bezahlt und wir waren jetzt auf dem Wege nach dem Royal Hotel. Mein Reisegefährte zeigte aber noch wenig Lust zu Pötte gehen zu wollen und ging in ein „Pool Room“ hinein. Ich fühlte aber keine Lust zum Spielen, ließ meinen Herr da, mal allein gehen und suchte nun das Royal Hotel auf, das an derselben Straße nur einige Schritte vom American Hotel entfernt liegt und bei nahe dieselbe Front hat. Jetzt sollte ich aber bald fühlen, daß ich von meinem Begleiter verlassen war. Nach wenigen Minuten war ich beim Hotel

angelangt. Bei der zweiten Türe links ging ich hinein, die Treppe hinauf, lief Corridor links Corridor rechts und konnte meine Nummer nicht finden. Schon war ich auf dem Rückwege nach der Office um bessere Aufklärung zu verlangen, als ich plötzlich meine Nummer 23 erblickte. Rasch schloß ich die Türe auf und ging festen Schrittes hinein. Wie erschrad ich aber, als ein Mann unter der Bettdecke, der wahrscheinlich noch mehr Angst hatte, als ich, hervor rief: „Wa, na, what do you want here?“ „Das ist mein Room, bitte“, war meine Antwort; — „No, Sir“ rief der Herr wieder. „Well alright, I will see“ sagte ich und ging zornenflammt über die Treppen eines solchen Kerls wieder die Treppe hinunter. Unten angelangt ging ich aber nicht auf die Office, sondern auf die Straße hinaus und da konnte ich am Hotel mit großen Buchstaben geschrieben sehen, „American Hotel“. Jetzt ging mir eine Laterne auf, ging aber nicht wieder in dasselbe Hotel hinein und verschwand im Nu in Nummer 23 Royal Hotel. Dies & Borkommnis belustigte mich noch längere Zeit, bis ich dann ruhig einschlummerte und kaum schlief bis am nächsten Morgen. Meinen Reisegefährten habe ich aber nicht wieder zu sehen bekommen.

Da ich nun von der Gegend von Calgary bis Medicine Hat nichts zu erzählen weiß, so will ich vom Wetter etwas berichten und zwar von 1. Jan. an bis heute. Als ich am 2. Jan. Edmonton verließ, war das Wetter windstill und sehr angenehm. In Wetaskiwin angelangt war dort dieselbe Witterung einige Tage hindurch, jedoch abwechselnd mit leichtem Schneegestöber. Am 6. Januar kam ich in Calgary an. Dort war es sogar warm und taute fast. Andern Tages war es ebenso und ich zog mich etwas leichter an. Am folgenden Tage war es 20 unter Null und als ich Calgary am 12. verließ zeigte das Thermometer 51 unter Null. Da hatte ich aber wieder alles angezogen was ich hatte, kante mir noch ein paar Strümpfe dazu und froh dennoch wie ein roter Fudei. Am 13. Jan. war es in Medicine Hat 36 und am 14. Vormittags 41 unter Null. Gegenwärtig scheint die grausame Kälte etwas nachzulassen, Schnee liegt allwärts wenig.

Medicine Hat liegt ziemlich genau so wie Calgary, bloß wird Medicine Hat nur von einem Flusse, dem „Bow“ durchflossen. Medicine Hat zählt 3—4000 Einwohner, ist sehr verkehrsreich. Es sind einige recht große Fabriken vorhanden und hunderte von Arbeitern finden da dauernde Beschäftigung. Das Farmland soll aber nicht vom besten sein. Ergeben steht das Land in der Nähe der Stadt 30—40 Dollars per Acker im Preise.

In der Stadt wird Naturgas gebraucht und kostet per 1000 Fuß nur 15 Cent. Es befinden sich nämlich Gasbrunnen in nächster Nähe der Stadt die das billige Feuer liefern.

Nach zweitägigem Aufenthalte in Medicine Hat fuhr ich gestern Abend, den

Canadian Northern Railway

WINNIPEG

BONSPIEL

SINGLE FARE for the ROUND TRIP

FROM ALL

STATIONS — REGINA TO PRINCE ALBERT AND EAST

Tickets on Sale Feb'y. 11 to 15. Return Limit Feb'y. 22, 1911

SPECIAL ARRANGEMENTS FOR CONTESTANTS

GREAT WINTER CARNIVAL

Agricultural Conventions

Farmers' Short Courses

Household Science Association

Man. Dairymen Association

Convention

Convention

Convention of Builders'

Lumbermen's Convention

Exchange

Ice Horse Racing

Dog Show

Automobile Show

Ice Skating

Skating and Hockey Carnivals

Opening Manitoba Legislature

SPECIAL ATTRACTIONS AT THEATRES

EDWARD TERRY, England's Eminent Actor

The Spectacular Musical Extravaganza, "Miss Nobody from Starland"

The Virginian

SPECIAL ACTS AT ALL VAUDEVILLE THEATRES

For full information apply CANADIAN NORTHERN AGENT

1. Jan. wieder mit der C. P. R. nach Irwin ab. Interessant war es die verschiedenen Volksrassen, die im Wartesaal zu Medicine Hat zusammen gekommen waren, zu betrachten. Es waren nämlich verschiedene Stämme da, weiße, gelbe und rote. Unter den Weißen waren wieder verschiedene Nationalitäten und Sprachen vertreten, nämlich Engländer, Franzosen, Deutsche, Galizier, Italiener, Romanische und andere mehr. Großartig war es dem Sprachengewirr zuzuhören.

Nach kurzer Fahrt war ich in Irwin, die zweite Station südöstlich von Medicine Hat angelangt. Hier stieg ich wieder aus und nahm in dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen „Alberta Hotel“ Quartier.

Fortsetzung folgt.

Der Saskatchewan Getreidebauerverein von Dana.

(Eingefandt)

Im Schulhaus zu Dana wurde am Samstag, den 28. Jan. eine Farmer-versammlung abgehalten zwecks Gründung eines Zweigvereins der Getreidebauer. Wegen des schlechten Wetters und der schlechten Wege war die Versammlung etwas klein, aber alle die gegenwärtig waren sprachen sich zu Gunsten der Organisation eines solchen Vereins aus und ein diesbezüglicher Beschl. wurde einstimmig angenommen. Es wurden hierauf folgende Beamten gewählt: Präsident, Chas. Wilson; Vizepräsident, G. Duvin; Sekr. und Schatzmeister, W. J. Hall; Direktoren: J. Gamm, D. Sutherland, R. Schmitler, M. Arnoldy, J. Logan und A. Voucher. Die Vereinigung zählt jetzt schon über 20 Mitglieder und die nächste Versammlung wird abge-



Ingenieur-Examen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß John Macdonald, den Prince Albert, ein Dampfseil, Inspektor für die Provinz Saskatchewan, Bewilligung erhalten wird für solche, die die Ingenieur-Examen bestehen wollen. Die Prüfungen finden statt wie folgt:

Ordnung, 14. Feb. 1911, Prince Hotel, 14. Feb. 1911, Prince Hotel, 14. Feb. 1911, Prince Hotel.

Die Examen beginnen am 9. März 1911, Department der öffentlichen Arbeiten, Regina, den 21. Januar 1911.

J. J. Robinson, Geheimeschreiber.

halten werden in Dana am 11. Febr. nachmittags um 2 Uhr, bei der sich hauptsächlich eine solche Anzahl von Farmern beteiligen wird, um diesen Zweigverein zu einem der mächtigsten in Saskatchewan zu machen. Die einzige Auflage irgendwelcher Art für die Mitglieder bildet das Eintrittsgeld von \$1.00, das mehrfach zurückgelassen wird dadurch, daß bessere Geschäftszustände herbeigeführt werden sowohl was die Farmer als auch die Geschäftskreise im Stadtteil anbelangt, was stets der Fall ist, wenn sich die Organisation als rühmlich zeigt. Gleichviel ob der Landwirt 50 oder 5000 Bushel Weizen auf den Markt bringt, die Vorteile der Getreidebauervereinigung haben Form und Gestalt. Wir hoffen, daß jeder Landwirt im Distrikt dies einsehen und sich der Farmer-Bewegung zu seinem eigenen Besten anschließen werde. Leider waren wir hier in Dana in dieser Hinsicht zu faulhaft. Jedermann, der daher Interesse hat, der Auskunft wünscht oder dem Zweigverein sich anschließen will, wird herzlich ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen oder, was noch besser ist, der Versammlung am 11. Febr. anzuschließen und auch seinen Nachbar mitzubringen. Charles Wilson, Präsident. W. J. Hall Sekr. Schatzm.

Zweiter Teil



Die erste deutsche Erzbischof

7. Jahrgang No.

Verkauf

Man aus dem vormals von Anton S

Fortsetzung

Um dieselbe Zeit fand in Donaogau draußen in schichtigen Wirtschaften in der Tracht des Gäubauern, sein Weib — wie im Walde er vom Hütsteden weg seines unsterblichen Nadeln nommen, des Kürbels und noch einer v. schaft, den sie allgemein nennen. Der Heilige Zigarre nach der and dem Weiberleut und in der gut gespielt Weise des reichen Ba sie ein Spiel „Mühle“ sich gegenseitig auf überlisteten trachten, u lehnt in der Fenster seines Pfeifenstump wie besessen und so offenen Augen träum hin.

In seinem Brustkasten Kopf gibt es h und Widerstreit, und entschieden, welchen Geschichte nehmen w

Dann langt er p nach dem Maßkrug letzten Rest mit einer er damit einen mächt fen zu ertöten.

„Daß dir Zeit!“ m gel, als die dicke W Krug in den Kell „Zu so einem Gang seinen vollen Verstan

„Lut mir nichts,“ Michel und sinnt wei Soldat kriegt nicht hieb. Er täte sich i schon leichter, wenn Verstand nicht hätte. steht ihm bei diesem waltig im Wege, und wird er seiner Herr